

Cranach zurück, die der Wittenberger Hof im Sinne einer gezielten Imagepflege von Luther offiziell herausgegeben hatte (12, 130, 186). Der fromme und bescheidene, nicht sehr eloquent wirkende Mönch Martin Luther, dem jeder Widerspruchsgeist völlig fern zu liegen scheint, und Luther als Leitfigur der europäischen Intelligenz, im streng dynastischen Stil mit Doktorhut, was Luthers Rolle als zielstrebigem Verfechter einer neuzeitlichen Wissenschaft herausstellte (12). Die Zweiteilung des Lutherbildes konnte verschiedene realpolitische Interessenlagen berücksichtigen: »Als Heiliger eignet sich Luther für das Volk und als Doktor der Theologie spricht er die Gebildeten an« (186; vgl. 150f). Außerdem ermöglichte der Einsatz der Bildpublizistik, bezüglich der Zielgruppen zweigleisig zu verfahren: »Die visuelle Aussage wendete sich mit ihrer Botschaft meist an die einfachen Volksschichten, während die inhaltliche Aussage für die gebildete Elite bestimmt war, was nicht selten dazu führte, dass Bild und Text in ihrem Bedeutungsgehalt stark divergierten« (13).

»Bereits vor und während des Wormser Reichstages hatten sich Humanisten, Verleger und Graphiker als öffentliche Stimmungsbarometer betätigt ... Mit der nun einsetzenden Massenproduktion der Gebrauchsliteratur verschränkten sich in neuartiger Weise bildliche und schriftliche Formen der Kommunikation, die auch dem gemeinen Mann das Verständnis für die politischen Zusammenhänge und die Grundthesen der neuen Lehre ermöglichten und für die Anhebung des allgemeinen Informationsniveaus sorgten ... Erst die von den Humanisten verfasste Kontroversliteratur forderte die Protest- und Beifallsstürme rund um die causa Lu-

theri heraus und machte den Reformator zu einem Mann des öffentlichen Interesses, die Berichterstattung von den historischen Ereignissen des Wormser Reichstags formte dann Luther endgültig zu einer Person der Zeitgeschichte, deren realer Existenz und Taten es gar nicht mehr bedurfte, um in beiden Lagern Luthers Gestalt für die jeweiligen Propagandazwecke zu vermarkten« (297f). Mithin ist die Bildpropaganda ein wichtiger Teil der »Metaphorisierung« Luthers in ihren vielfältigen Facetten.

Karl Dienst

Philipp Melanchthon: Heubartikel Christlicher Lere. Melanchthons deutsche Fassung seiner *Loci Theologici*, nach dem Autograph und dem Originaldruck von 1553 hrsg. von Ralf Jenett und Johannes Schilling, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2002, 508 S. – ISBN 3-374-01950-1

Die neue Edition eines Werks des Reformators Philipp Melanchthon in Händen zu halten, ist immer ein Gewinn – entspricht doch insgesamt die Editionsfrage seiner Schriften noch in keiner Weise seiner Bedeutung für die Reformation. Mit der vorliegenden Herausgabe sind nun gewissermaßen »Anfang und Ende« des reformatorischen Wirkens Melanchthons in Textausgaben dokumentiert. Bietet die Studienausgabe der *Loci communes* von 1521 (Lateinisch-deutsch, übersetzt von Horst Georg Pöhlmann, hrsg. vom Lutherischen Kirchenamt der VELKD, Gütersloh 1993, 394 S. – ISBN 3-579-00256-2) Melanchthons lateinisches Werk über die Artikel der Theologie – an denen der Autor vielfältig wei-

terarbeitete –, so ist nun in dieser Edition das deutsche Alterswerk über den gleichen Gegenstand vorhanden. Die Version aus CR 22 wird damit gegen eine wissenschaftlich aufbereitete und intensiv kommentierte Ausgabe abgelöst.

An diesem 1553 gedruckten Werk hat der sonst zu fortlaufenden sinnerhellenden Verbesserungen neigende Melanchthon bis zu seinem Tod 1560 nur noch kleinere sprachliche Korrekturen vorgenommen (72) und diese Loci somit offensichtlich als angemessenen Ausdruck seiner theologischen Überzeugung angesehen. Das macht diesen Text für die Beschäftigung mit Melanchthon so bedeutsam, auch im Hinblick darauf, was von reformatorischer Seite nach Luthers Tod über die schriftgemäße Struktur und Bedeutung des Glaubens der Kirche etc. zu sagen war. Für die Melanchthon-Forschung dürfte durch diese Edition die Diskussion um den Weg bereichert werden, den seine Theologie im Laufe seines Wirkens durchschritten hat, was sich also zwischen 1521 und 1553 heologisch getan hat.

Eine umfangreiche Einleitung (17–73) führt den Leser nicht nur in die Editionskriterien ein, sondern stellt auch die Gestalt des Manuskripts ausführlich dar. Unabhängig vom Inhalt der Schrift dürfte die Einleitung auch in kirchengeschichtlichen Proseminaren Verwendung finden, da durch sie sichtbar wird, wie Texte, die uns heute beschäftigen, gestaltet sind. Die gleiche Verwendbarkeit gilt für die spannende Geschichte des Manuskripts, das durch verschiedene Hände – neben den protestantischen Freiherren zu Grünbühel und Strehau in Diensten König Ferdinand I. auch das Brünner Jesuitenkolleg (!) – inzwischen in der Olmützer Universitätsbibliothek

gelandet ist. Also: »Kirchengeschichte zum Anfassen«!

Volker Mantey

Lutherinszenierung und Reformationserinnerung, hrsg. von Stefan Laube und Karl-Heinz Fix, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2002, 473 S. – ISBN 3-374-01999-4 (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt Bd. 2)

Die 18 Beiträge des vorliegenden Sammelbands sind nach sechs nicht immer scharf unterschiedenen Themenbereichen gruppiert, um regionale Aspekte, konfessionelle Unterschiede, architektonische, zeitgeschichtliche oder auch grundsätzliche Überlegungen zur protestantischen bzw. generell musealen Kultur des Zeigens und Verehrens aufzugreifen.

So beschäftigt sich Stefan Laube (»Der Kult um die Dinge an einem evangelischen Erinnerungsort«) zuerst mit der Frage, was eigentlich im Protestantismus als der »Kirche des Wortes« der Umgang mit »Lutherreliquien« bedeute (33f). Zurecht stellt er heraus, dass hier offenbar eine Spannung zwischen musealer Kultur und protestantischer Frömmigkeit bestehen bleibe (30).

Für verschiedene Regionen zeichnen dann die Autoren lebendig nach, wie sich Luther in der Wahrnehmung des 19. Jahrhunderts vielfach vom »Glaubenshelden« zum deutschen »Nationalhelden« entwickelt habe bzw. als bürgerliche politische Identifikationsfigur benutzt wurde. So Udo Wennemuth (»Luthererinnerung in Baden 1883«), Wolfgang Flügel (»Reformationsgeden-